

Mit **GOTTES GEIST** weiterziehen

Wie Gott mich persönlich und meine Familie führte

von Kirill Swiderski

Vor vielen Jahren, als ich noch in der Bibelschule war, hörte ich in einem Seminar Folgendes: *Ein Fehler vieler Missionare ist es, dass sie nach der Gründung von Gemeinden viele Jahre lang die Leiter dieser Gemeinden bleiben.* Dieses Wort hat mich stark angesprochen.

Damals war ich in mehreren Gemeinden tätig. Die erste – „Beit Hesed“ (Haus der Gnade) – wurde in unserer bescheidenen Wohnung in Mönchengladbach geboren. Zu jener Zeit wuchs sie und zog in einen Raum, der uns von der Gemeinde „Jesus Haus“ in Düsseldorf zur Verfügung gestellt wurde. Hinzu kam eine Gruppe von

der Herr, um auch dort eine Gruppe jüdischer Gläubiger zu pflanzen.

Nach den Worten, die ich in der Bibelschule gehört hatte, begannen meine Frau und ich, um die Führung des Heiligen Geistes zu beten. 2007 wurde uns klar, dass es an der Zeit war, einen anderen Dienst anzutreten. Nach der Ordination unserer Nachfolger beschlossen wir, nach Frankfurt am Main zu ziehen. Gerade zu jener Zeit wurden wir von unserem Missionswerk „Chosen People Ministries“ (deutscher Zweig „Beit Sar Shalom“) eingeladen, ein Sabbat-Jahr zu nehmen und dafür nach Chicago zu ziehen. Dank Gottes wunderbarem Arrangement durften

wir spontan mit einer kleinen russischsprachigen Kirche in Berührung, deren jüngstes Mitglied ein 80-jähriger Pastor war. Als er erfuhr, wer wir sind, hob er zu unserer Überraschung seine Hände zum Himmel und begann, dem Herrn laut zu danken, dass sein Gebet erhört worden sei. Es stellte sich heraus, dass er viele Jahre lang gebetet hatte, dass ein an Jesus gläubiger Jude auftauchen möge, der den russischsprachigen Juden in der Nähe seiner Kirche das Evangelium erzählen würde.

Kurz danach organisierten wir einen kleinen Evangelisationsabend. Von den 40 Personen, die dabei waren, beteten sieben das Gebet der Bekehrung mit. So wurde eine weitere messianische Gemeinde geboren – nun in Chicago –, die wir „Beit Emet“ (Haus der Wahrheit) nannten.

Später erfuhr ich, dass allein in Chicago so viele russischsprachige Juden leben wie in ganz Deutschland! Am Ende unseres Sabbat-Jahres bot uns unser Missionswerk an, in Chicago zu bleiben und unseren Dienst unter den vielen russischsprachigen Juden Amerikas fortzusetzen. Auch in diesem Fall führte uns der Heilige Geist auf seine erstaunliche Weise: Wir waren uns einig.

Dennoch haben wir unser geliebtes Deutschland nicht vergessen, dessen Staatsbürgerschaft wir immer noch besitzen. Weiterhin geben wir die jüdisch-messianische Zeitung „Kol Hesed“ (Stimme der Gnade) in deutscher Sprache heraus (www.kolhesed.org) und einmal im Jahr veranstalten wir die Konferenz „Messianische Perspektiven“ im christlichen Erholungsheim Hohe-

nicht an Jesus gläubigen jüdischen Einwanderern, die von Christen der Baptistengemeinde in Mülheim an der Ruhr organisiert wurde und die mich bat, sie zu leiten. Dort erlebten wir eine starke Erweckung! Außerdem war ich in den Aufbau der messianischen Gemeinde in Aachen involviert. Und als ich in Bonn studierte, benutzte mich

wir ein ganzes Jahr mit unserem Sohn und seiner Frau, die zwei Jahre vorher nach Chicago gegangen waren, um Theologie zu studieren, im selben Haus zusammenleben.

Dann pflanzten wir, nach Frankfurt zurückzukehren, um dort eine messianische Gemeinde aufzubauen. Nach ein paar Monaten in Chicago kamen

Skyline von Chicago



© steinhep-AdobeStock



Kirill Swiderski, seine Frau Elena und Tochter Esja wünschen den Charisma-Lesern ein „gutes und süßes neues Jahr“, das nach jüdischem Kalender am 19.9.20 begann.

Messianische Juden in den **USA**

von Kirill Swiderski

Trotz der Tatsache, dass die messianische (damals jüdisch-christliche) Bewegung Ende des 18. bzw. Anfang des 19. Jahrhunderts in Europa entstand, zog sie im frühen 20. Jahrhundert in die USA und machte Amerika zum Zentrum der weltweiten jüdisch-messianischen Bewegung.

In Chicago befindet sich die 1934 gegründete älteste messianische Gemeinde *Adat Hatikva*. Insgesamt gibt es in den USA etwa 300 englischsprachige und 16 russischsprachige messianische Gemeinden. Die meisten von ihnen sind Mitglieder der beiden großen jüdischen messianischen Verbände: der *Messianic Jewish Alliance of America* (MJAA) und der *Union of Messianic Jewish Congregations* (UMJC). Außerdem gibt es eine internationale Allianz: die *International Alliance of Messianic Congregations and Synagogues* (IAMCS). Im März 2018 wurde die Vereinigung der russischsprachigen messianischen Gemeinden gegründet.

Die Existenz dieser Allianzen zeugt von theologischen Differenzen

Wie jüdisch soll eine messianische Bewegung sein? Einige glauben, dass die Idee, zu den Wurzeln zurückzukehren, sehr gefährlich sei. Das moderne Judentum ist voller orientalischer Mystik, die in den letzten zwei Jahrtausenden eingedrungen ist. Außerdem befreit uns der Glaube an Jeschua von der Erfüllung des Gesetzes.

Andere glauben, dass die an den jüdischen Messias Glaubenden dennoch

grete im Westerwald. Mittlerweile haben wir begonnen, die Zeitung auch in russischer Sprache herauszugeben. Jetzt wird sie von vielen russischsprachigen Juden in verschiedenen Ländern der Welt gelesen. Seit dem 1. August habe ich ein reguläres, 30-minütiges Radioprogramm auf einer der drei russischsprachigen Wellen Chicagos.

Der Heilige Geist liebt Juden! Kürzlich ist ein 90-jähriger russischsprachiger jüdischer Einwanderer, ein gelernter Physiker, der immer noch arbeitet, in unserer Gemeinde zum Glauben gekommen. Heute ist sein größter Traum,

dass seine Angehörigen Jesus kennenlernen! Doch das Problem, für das der Herr selbst gebeten hat zu beten, ist immer noch relevant: Die jüdische Ernte ist reif, aber Erntearbeiter gibt es viel zu wenige. Deswegen beten wir ohne Unterlass: *Lieber Herr der Ernte, schicke uns Arbeiter mit Herzen voller Liebe und Mitgefühl für das jüdische Volk. Heiliger Geist, wecke dein Volk auf, damit die bestehenden messianischen Gemeinden in den Vereinigten Staaten mit russischsprachigen Juden gefüllt und neue Gemeinden geboren werden!*

Betet bitte mit!